

Checkliste und Handout zur Konzeption gendersensibler Veranstaltungen

Diese Checkliste gibt Impulse, um Veranstaltungen gendersensibel zu gestalten und dadurch geschlechtsspezifischen Vorurteilen, Stereotypen und Diskriminierungen entgegenzuwirken.

Sie enthält zahlreiche Aspekte, auf die bei der Planung gendersensibler Veranstaltungen geachtet werden kann, erhebt jedoch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Bestimmte Aspekte werden hierbei wiederholt erwähnt, jedoch in unterschiedlichen Kontexten, was beabsichtigt ist.

Die Checkliste ist in zwei Teile unterteilt: Im ersten Teil gibt es eine ausführliche Sammlung von Aspekten, die bei der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen zu beachten sind. Der zweite Teil enthält weiterführende Literatur und nützliche Links, um Themen zu vertiefen sowie für die Suche nach Expert*innen.

1. Checkliste zur Vorbereitung und Durchführung von gendersensiblen Veranstaltungen:

Vorbereitung der Veranstaltung im Team:

- ☐ Die Vorbereitungsgruppe ist divers zusammengesetzt.
Erklärung: es wurden Personen aus unterschiedlichen Abteilungen der Kommune (z.B. der Inklusion) einbezogen, die Teammitglieder haben diverse Geschlechter und repräsentieren unterschiedliche soziale Kategorien bezüglich Sprache, Lebenssituation etc., gegebenenfalls sind externe Akteure wie soziale Träger oder Beratungsagenturen eingebunden
- ☐ Innerhalb der Vorbereitungsgruppe wird auf paritätische Mitbestimmung bei allen Entscheidungen geachtet (Inhalte, Redner*innen, Formate, Zielgruppen etc.)
- ☐ Die organisatorischen Aufgaben vor, während und nach der Veranstaltung wurden klischeefrei verteilt
Erklärung: Aufgabenverteilung erfolgte nicht nach stereotypen Rollen: "Frauen kümmern sich ums Catering/Männer um die technische Ausstattung"
- ☐ Ein Monitoring mit intersektionaler Datenerfassung der Teilnehmer*innen wurde vorbereitet

- ☐ Die Veranstaltungseinladung enthält Abfragen über spezifische Bedürfnisse und Beschränkungen (z.B. Barrierefreiheit, Gebärdensprache, fremdsprachige Übersetzung etc.)

Definition der Zielgruppen für die Veranstaltung

- ☐ Die Zielgruppen der Veranstaltung wurden klar definiert sowie divers und klischeefrei ausgewählt. Als Hilfsmittel kann hierfür eine Anti-Bias-Übung, ähnlich wie im ersten Gendertraining der Kommunen durchgeführt werden
- ☐ Es wurde ermittelt, welche der ausgewählten Zielgruppen Interesse haben könnten, aber schwer erreichbar sind und eine alternative Ansprache benötigen
- ☐ Die Veranstaltung spricht auch Menschen aus unterrepräsentierten Gruppen an und deren persönliche Lebenswelt wurde berücksichtigt. Die Veranstaltung ist beispielsweise praxisorientiert, kulturell vielfältig, die Zielgruppe fühlt sich durch Raum, Ort, etc. angesprochen. Belange der genannten Gruppen wurden bei der Themen- und Ortswahl berücksichtigt
- ☐ Bedarfe von möglichen Teilnehmer*innen wurden ausreichend bedacht, z.B. Menschen mit wenig Geld, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Pflege- und Sorgeverantwortung etc.
- ☐ Lebens- und Arbeitsbedingungen von möglichen Teilnehmer*innen wurden in ihrer Vielfalt berücksichtigt z.B. in Bezug auf Lebensmittel, Ernährungsgewohnheiten, kulturellen und religiösen Praktiken
- ☐ Weitere soziale Kriterien wie Alter, gesellschaftlicher Einfluss, Geschlecht, Zugehörigkeit zu Minderheiten etc. wurden bei der Zielgruppendefinition berücksichtigt
- ☐ Unterstützungsangebote wie z. B. Kinderbetreuung oder Barrierefreiheit wurden niedrigschwellig konzipiert

Planung des Veranstaltungsformats

- ☐ Für die Einbindung von Menschen aus unterrepräsentierten Gruppen wurden deren Lebenswelten berücksichtigt. Hierzu wurde auf eine praxisorientierte und vielfältige Themen-, Raum- und Ortswahl geachtet, z.B. barrierefreier Zugang, aufsuchende Formate, Ruheräume, zusätzliches Livestreaming oder Hybridformate, Übersetzung, unterschiedliche Präsentationsmedien etc.
- ☐ Die Zielgruppen haben uneingeschränkt Zugang zum entsprechenden Veranstaltungsformat (Präsenz, hybrid, online)
- ☐ Zeitraum, Datum, Uhrzeit wurden so gewählt, dass sich daraus keine Einschränkungen für die Zielgruppen ergeben, z.B. Uhrzeiten für Menschen mit Sorgeverantwortung werden berücksichtigt, vielfältige religiöse Feiertage, Gedenk- oder Aktionstage etc.
- ☐ Der Veranstaltungsort ist barrierefrei: Es gibt z.B. Rampen, geschlechtsneutrale Toiletten, zugängliche Parkplätze, ausreichend Pausenräume usw.

- ☐ Für die Veranstaltung ist kein bestimmter Dresscode nötig, eine formale Anmeldung mit Ausweisdokument ist nicht erforderlich, die Anmeldung ist barrierefrei möglich
- ☐ Der Veranstaltungsort ist gut mit dem ÖPNV zu erreichen bzw. wurde ein Shuttle eingerichtet
- ☐ Bei der Registrierung wird darauf geachtet, dass bei Abfrage des Geschlechts nicht-binäre Kategorien angegeben werden können sowie weitere Begriffe oder Selbstbeschreibung zur eigenen Bezeichnung. Die Registrierung enthält den Hinweis "freiwillig" bei der Geschlechtsangabe

Auswahl von Expert*innen und Redner*innen

- ☐ Bei der Auswahl der Expert*innen wurde auf Intersektionalität und Geschlechterparität geachtet
- ☐ Leistungen, Fachwissen und Eigenschaften von beteiligten Akteur*innen, Expert*innen und Zielgruppen werden gleich gewertet und ausgewogen dargestellt
- ☐ Bei der Auswahl von Dienstleistungen wie Künstler*innen oder Fotograf*innen wurde auf Geschlechterparität bzw. Regionalität und Repräsentanz von sozialen Gruppen geachtet

Auswahl von Inhalten und Themen der Veranstaltung

- ☐ Verallgemeinernde Aussagen zu bestimmten Themen und insbesondere in Bezug auf Geschlecht werden vermieden bzw. hinreichend auf ihre Wirkung reflektiert
- ☐ Daten und Fakten zur existierenden gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen und Minderheiten werden an passender Stelle thematisiert
- ☐ In Diskussionen werden Belange von allen Anwesenden aufgegriffen, unabhängig von Geschlecht oder weiteren sozialen Kategorien wie Alter, Migration, Behinderung oder finanzieller Situation etc.
- ☐ Es gibt die Möglichkeit, sich an das Veranstaltungsteam zu wenden, wenn Bedarfe oder Themen in der Veranstaltung nicht berücksichtigt werden. (Das Feedback kann innerhalb der Veranstaltung oder auch danach erfolgen)
- ☐ Bei der inhaltlichen Planung ist das Wissen von Expert*innen, Akteur*innen, Netzwerkpartner*innen mit diversen Perspektiven und Hintergründen eingeflossen. Hierfür wurden gezielt Sichtweisen verschiedener Geschlechter und benachteiligten (oder unterrepräsentierten) Gruppen zum geplanten Thema eingeholt. Vielfältige Geschlechterperspektiven wurden in die Inhalte integriert

Vielfältige Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit

- ☐ Die Veranstaltung wird im öffentlichen Raum so beworben, dass alle

Zielgruppen damit in Kontakt kommen z.B. durch diverse Kanäle online und offline, ggf. in verschiedenen Sprachen, barrierefreie Gestaltung von Print- und Online-Medien zur Bewerbung

- ☐ Der Titel der Veranstaltung ist gendersensibel, diskriminierungsfrei und in einfacher Sprache formuliert
- ☐ Das Thema / die Inhalte der Veranstaltung wurde/n durch ein Gender Impact Assessment ähnlich dem Fragebogen aus dem Gendertraining geprüft
- ☐ Diverse Multiplikator*innen wurden angesprochen
- ☐ Alle Geschlechter werden durch den Titel der Veranstaltung / die Einladung explizit angesprochen, Texte und Darstellungen sind klischeefrei. Bei der Auswahl von Texten und Bildern wurde auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet und darauf, dass keine Rollenstereotype reproduziert werden. Externe Partner*innen wie Grafiker*innen etc. wurden entsprechend informiert → siehe hierzu auch die Checkliste zur gendersensiblen Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit

Durchführung und Moderation der Veranstaltung

- ☐ Die Moderation ist auf eine gendersensible Veranstaltung vorbereitet: Sie achtet auf eine vielfalts-sensible und inklusive Sitzungsleitung, ausgewogene Ansprache und Beteiligung der Anwesenden, inhaltliches Gleichgewicht der Redebeiträge von Frauen, Männern, Minderheiten → alle Beitragenden kommen gleichermaßen zu Wort. Die Vielfalt von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit verschiedenen Stärken und Vorlieben wird berücksichtigt, z.B. Gelegenheiten, um Lebenssituationen der Teilnehmer*innen verschiedener Herkunft und verschiedenen Alters und weiterer Intersektionalität zu thematisieren
- ☐ Während der Veranstaltung wird auf gesellschaftliche Vielfalt geachtet, indem verschiedene Aspekte der Identität von Menschen (Fähigkeiten, Alter, sozioökonomischer Hintergrund usw.) berücksichtigt werden, z. B. durch Illustrationen, Beispiele und Bilder
- ☐ Es gibt Awareness für Diskriminierung und für sexualisierte Gewalt und einen gezielten Umgang damit, Awareness-Ansprechpartner*innen werden, falls vorhanden, vor der Veranstaltung bekannt gegeben
- ☐ Während der Veranstaltung wird auf gendersensible Kommunikation geachtet, z.B. keine Stereotypen in Veröffentlichungen, Ankündigungen, Reden oder Ice Breakern
- ☐ Die Vielfalt der Teilnehmer*innen im Hinblick auf Aufmerksamkeit, Sprechtempo, Sprache wird bei der Moderation berücksichtigt
- ☐ Es wurden Methoden ausgewählt, die alle Beteiligten ausgewogen zur aktiven Teilnahme einladen, z.B. Arbeit in kleineren Break-out-Gruppen, Verwendung von Online-Tools zur Einbeziehung von Introvertierten etc und unterschiedliche Methoden/Formate werden zur Erhebung von Beiträgen genutzt (schriftlich und mündlich)
- ☐ Unterschiedliche Interessen und Ausgangsbedingungen von Teilnehmer*innen wie beispielsweise Vorwissen sowie die möglichen Anpassungen dafür, vielfältige Geschlechterverhältnisse,

geschlechterbezogene Konstruktionen in der Kommunikation und Interaktion der Teilnehmenden werden berücksichtigt

2. Quellen und Kontakt:

Quellen:

EAF Berlin | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin
e.V. „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“

<https://www.frauen-in-die-politik.com/news/respektvoller-umgang-in-der-kommunalpolitik-verhaltenskodexe-und-andere-instrumente>

Gender Toolbox des Gunda Werner Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

<https://www.gwi-boell.de/de/gender-toolbox>

Checkliste für gendersensible Workshops aus dem EU-Dialogues-Projekt für Energie

<https://www.dialoguesproject.eu/wp-content/uploads/2023/11/Introduction-to-Gender-Energy-1.pdf>

Datenbanken für Expert*innen/Speaker*innen:

Datenbank von bukof: Trainer*innen suchen und finden: Mithilfe dieser Datenbank der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof) können Trainer*innen für Fortbildungen und Workshops gesucht und gefunden werden.

<https://bukof.de/expertinnen-finden/trainerinnen/#to-content-start>

Speakerinnen, Plattform für Expertinnen zum Thema: <https://speakerinnen.org/>

Plattform InnovativeFrauen#: <https://www.innovative-frauen.de/>

Netzwerk Gendertraining: <https://www.gender-netzwerk.de/thema/netzwerk/>

GMEI Gender Mainstreaming Experts International: gmei.info/

Vermittlungsagentur sustainability people company: <https://www.sustainability-people.com/personal-finden/>

Zum Projekt

Das NKI-geförderte Projekt “Gender Mainstreaming im kommunalen Klimaschutz” entwickelt gemeinsam mit 15 Modellkommunen Konzepte für geschlechtersensible Klimaschutzmaßnahmen. Insgesamt 30 Klimaschutzmaßnahmen (je zwei pro Kommune) werden im Zuge des Projekts unter Zuhilfenahme von Gender Mainstreaming angepasst. Dabei werden die Fähigkeiten und das Wissen zu Gender Mainstreaming für im kommunalen Klimaschutz tätige Personen aufgebaut. Das Projekt wird umgesetzt von LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V. und dem Klima-Bündnis.

Kontakte

Greta Pallaver

Gender Mainstreaming im kommunalen Klimaschutz
pallaver@life-online.de

Cordula Richter

Gender Mainstreaming im kommunalen Klimaschutz
c.richter@klimabuendnis.org